

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-90 - Postfach-Konto 63-508

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

Katowice, Plebania 35; Bielsk, Republikancka 4, Tel. 1204

## Das Programm der spanischen Regierung

**Lösung des Arbeitslosen- und des Landwirtschaftsproblems die Hauptaufgaben.**

Madrid, 15. April. Der spanische Ministerpräsident Azana stellte am Mittwoch dem Parlament das Programm vor und gab eine ausführliche Regierungserklärung ab, in der er verschiedene Gesetzesentwürfe ankündigte. Die parlamentarische Arbeit solle dadurch beschleunigt werden, daß die Zahl der Vollsitzungen herabgesetzt und die Hauptarbeit parlamentarischen Ausschüssen übertragen werde. Die Regierung erblicke in der Lösung der Arbeitslosenprobleme und in der Besserung der Lage auf dem Lande ihre Hauptaufgaben. Zur Ausgleichung der bestehenden großen Unterschiede zwischen arm und reich plane die Regierung die Erhebung besonderer Vermögenssteuern.

Ferner kündigte der Ministerpräsident ein umfangreiches Arbeitsbeschaffungsprogramm an, dessen Finanzierung die Regierung jedoch auf keinen Fall durch eine Vermehrung der Zahlungsmittel ermöglichen wolle, da eine derartige Maßnahme nur katastrophale Folgen haben würde. Die von den letzten Regierungen erlassenen Aenderungsgesetze zur Agrarreform sollen aufgehoben werden, das Agrarreformgesetz der ersten linksrepublikanischen Regierung soll wieder in Kraft treten. Das gesamte Pflanz- und Siedlungswesen werde organisiert, wobei der Staat den Siedlern nicht nur die Garantie des Landbesitzes gebe, sondern sie auch mit Geldmitteln unterstütze. Zu diesem Zweck sei die Gründung einer Landwirtschaftsbank vorgesehen.

Azana wies darauf hin, daß in diesen Wochen bereits über 7000 Landarbeiter angesiedelt worden seien. Im

übrigen werde die gesamte soziale Gesetzgebung der früheren spanischen Nationalversammlung wieder hergestellt. Der Ministerpräsident kündigte ferner Gesetze über den Arbeitsschutz, zur Neuorganisation des Rechtswesens und der städtischen provinziellen Verwaltungen an.

In der internationalen Politik werde Spanien weiter aktiven Anteil an dem Friedenswerk des Völkerbundes nehmen und bereit sein, alle Verpflichtungen, die vom Völkerbund ausgehen, anzunehmen; einseitige Bindungen dagegen werde Spanien ablehnen.

Bezüglich der allgemeinen innerpolitischen Lage stellte Azana fest, daß den gelegentlichen Störungen der öffentlichen Ordnung zu viel Wert beigelegt werde, daß die Regierung aber in jedem Augenblick bereit und stark genug sei, die Sicherheit des Staates zu schützen und mit allen Mitteln das Handwerk zu legen, sei es wer es auch sei. Zu Beginn der Parlamentsitzung hatten die Monarchisten der Kammer eine Entschließung vorgelegt, in der die Regierung dazu aufgefordert werden soll, "endlich energische Maßnahmen zum Schutze der seit einiger Zeit ernsthaft gefährdeten Sicherheit und Ordnung" zu ergreifen. Ferner unterbreiteten die baskischen Nationalisten der Kammer einen Vorschlag, in dem die Wiederannahme der 1933 infolge des damaligen Kurzwedchels unterbrochenen Besprechungen über ein baskisches Autonomiestatut gefordert wird, durch das dem Baskenland ähnliche Selbstverwaltungsrechte eingeräumt werden sollen, wie diese bereits Katalonien besitzt.

## Was nun?

Während die reichsdeutsche Hitlerpresse frohlockt über den "Sieg" des Führers über die Locarnomächte, die unschlüssig die Rheinlandbesetzung über sich haben ergehen lassen und zu keiner entschlossenen Handlung fähig sind, tut sie den französischen "Friedensplan" mit einer Handbewegung ab, weil er in dieser Form, sowohl für Deutschland als auch für England unannehmbar ist. Die internationale Presse, die allmählich die Kriegsgefahr erkennt, die von Hitlerdeutschland ausgeht, ist weniger froh gestimmt und weiß keinen Rat, wie man dieser Kriegsgefahr begegnen kann. Die meisten Zeitungen stehen im Dienst des internationalen Rüstungskapitals, wissen genau, daß der zeitweilige Wirtschaftsaufschwung eben nur diesem Wahnsinn des Wettlaufens zugeschrieben werden kann, dann gibt man sich auch darüber Rechenschaft ab, daß Sanktionen gegen Deutschland angewendet, eben auch die "Friedensstifter" bezw. ihre Staatswirtschaften schwer treffen müssen.

Genf ist und bleibt ein Verlager, solange die Staatsmänner das Doppelgesicht wahren werden, Frieden zu wollen und zugleich die kapitalistische Wirtschaftsordnung zu vertreten, ja, sie sogar aufrecht zu erhalten oder gar zu verbessern. Und England, Frankreich und Italien, bei denen heute das Schicksal Europas zu Entscheidung liegt, bieten der Welt ein Trauerspiel, wie es jämmerlicher nie ausschauen kann denn bei jeder Handlung kommt das Janusgesicht dieser internationalen Diplomatie zum Vorschein. Man will den Frieden, aber nur im ureigensten Landesinteresse und ist auch bereit, sich über alle Verträge hinwegzusetzen, wenn sie nur dem eigenen Volke nützen. Sie beklagen sich über die deutsche These "Recht ist, was dem deutschen Volke nützt", aber ihre ganze Politik ist um kein Haar besser, als eben das, was Hitler in seinem Interesse mit mehr Klarheit zum Ausdruck bringt.

Als ein gewisser sozialistischer Einfluß im Völkerbund maßgebend war und Sozialisten darauf hinwiesen, daß der Friedensvertrag von Versailles abgeändert werden müsse, wandte man sich in schärfster Form gegen alle Revisionen, die heute eben von Hitler, Mussolini, den Schuschnigg und Gombósch vollzogen werden, ohne mehr als papierne Proteste hervorzurufen, denn jeder scheut die Anwendung der Sanktionsformeln, die zwangsläufig zum Kriege führen müßten. Von sozialistischer Seite ist mehr als einmal im Verlauf der Jahre darauf hingewiesen worden, daß die internationalen Friedensverträge, die Frankreich als Sieger in der Entente durchgesetzt hat, eben nichts weiter wie neue Kriegserklärungen für die Zukunft sind. Und der Sozialistkongreß in Wien im Jahre 1930 hat dies mit aller Klarheit noch einmal ausgesprochen. Diese Friedensverträge waren der Ausdruck des Siegerwahns der kapitalistischen Machthaber in Frankreich und England, während Amerika die Kriegsgewinne einstrich. Der heftigste Revisionist aber wurde Mussolini bezw. der italienische Faschismus, der auf den Friedensverträgen geboren wurde, wie auch der Hitlerische Nationalsozialismus hier seine Wurzeln hat und ein Bastardkind des französischen Nationalismus mit seiner verbrecherischen Reparationspolitik ist. Wir Sozialisten haben ein Recht, auf diese Tatsachen hinzuweisen, weil wir auf die Gefahren hinweisen, die einmal kommen werden und heute zu einer neuen Kriegsgefahr für die ganze Welt geworden sind.

Wir betonen, daß die Friedensverträge der Macht- und Ausdrück der kapitalistischen Hintermänner und ihrer Puppen, der internationalen Diplomatie, sind. Zu ihnen ist die Kriegsgefahr der Zukunft verankert und kein Land, welches aus den Friedensverträgen keine Vorteile und kein Dasein geschöpft hat, kann erwarten, daß die Folgen ausbleiben werden, wenn man Außenpolitik im gleichen Maße fortführen wird, wie es heute in Europa der Fall ist. Frankreich hat seine Bundesgenossen, die nur durch dauernde finanzielle Unterstützungen zu halten sind, und England will seine Weltbeherrschung sichern, das in Europa nicht eine einheitliche Organisation, weder die

## Dessie eingenommen.

Rom, 15. April. Nach dem Heeresbericht Nr. 185 sind die italienischen Truppen am Mittwoch früh in Dessie einmarschiert.

Asmara, 15. April (MWB). Die italienischen Truppen sind in Dessie eingezogen, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen. Als erste zogen die Asbo-Galla ein, die die Nachhut des Regusheeres in Eilmärschen verfolgt und bereits seit einigen Tagen vor den Toren Dessies gelagert hatten. Ihnen folgten die Askari-Truppen, denen sich das erste Korps anschloß. Sofort nach dem Einzug wurde auf dem Ghibbi und auf dem italienischen Konsulat die Tricolore gehißt.

Dessie, die Hauptstadt der Wolla-Galla, ist in wirtschaftlicher, politischer und militärischer Hinsicht einer der wichtigsten abessinischen Punkte. Von dort führt eine verhältnismäßig brauchbare Straße in einer Länge von 350 Kilometer nach Addis Abeba. Dessie ist nicht eine typisch-abessinische Stadt, die nur aus Eingeborenenhütten besteht, sondern sie besitzt viele Bauten noch europäischem Maister. Die Stadt hat in der abessinischen Geschichte oft eine bedeutende Rolle gespielt.

Der Vormarsch des linken italienischen Flügels, der zur Besetzung von Dessie führte, vollzog sich wie folgt:

Am 5. April besetzte das 1. Korps Quoram. Am 6. nahm die 2. Askari-Division Alomata, südlich von Quoram. Während die Luftwaffe die flüchtenden Abessinier unaufhörlich heunruhigte, wurden am 7. neue Stellungen ausgebaut. Währenddessen hesteten sich die Gala-Stämme

an die Fersen der Abessinier. Am 9. April begann das Askari-Korps dann den Vormarsch auf Dessie und besetzte noch am Abend Robbo. Die nächsten Tage waren von Eilmärschen ausgefüllt und am 13. April wurde der Hail-See bei Dessie erreicht. Am 15. April vollzog sich dann der Einmarsch der vereinten italienischen Streitkräfte in Dessie.

### Mioffi ohne Vollmachten in Genf.

Werden die Sanktionen gegen Italien verschärft?

Genf, 15. April. Der Vertreter Italiens Baron Mioffi traf heute nachmittag um 16 Uhr in Genf ein. Bald nach seiner Ankunft begab er sich zu dem Vorsitzenden des 13ner-Ausschusses Madariaga. In den Abendstunden begaben sich Mioffi und Madariaga gemeinsam zu dem Generalsekretär des Völkerbundes, mit dem sie eine längere Konferenz abhielten.

Paris, 15. April. Meldungen aus Genf zufolge soll Baron Mioffi keine Vollmachten in Sachen einer Unterbrechung der feindseligen Handlungen in Abessinien besitzen. Angesichts dessen soll die englische Delegation in der morgigen Sitzung des 13ner-Ausschusses verlangen, daß der Ausschuß seine Versöhnungssaktion als abgeschlossen betrachten und die Einberufung des 13ner-Ausschusses zwecks eventueller Verschärfung der Sanktionen gegen Italien verlangen soll.

### Dr. Ammende in China gestorben.

Aus Peking wird gemeldet: Der langjährige Generalsekretär des Europäischen Nationalitätenkongresses, die Organisation der nationalen Minderheiten Europas, Dr. Oswald Ammende, ist am Mittwoch im Hospital zu Peking verstorben.

### Die Generalstabsbesprechungen begonnen

London, 15. April. Die Generalstabsbesprechungen wurden am Mittwoch vormittag durch den englischen Vizeadmiral James eröffnet. Die erste Sitzung dauerte nur eine halbe Stunde.

von Frankreich, noch die von Deutschland, dulden. Es jongliert eben zwischen Berlin und Paris, will etwas zum Ausgleich bringen, was nicht mehr zu reparieren ist und treibt so dem Kriege selbst zu, den zu verhindern es als die höchste Aufgabe seiner Diplomatie betrachtet. Gewiß ist bei der heutigen Entwicklung schon eines klar, daß bei einem deutschen Angriff auf Frankreich, England seine Bündnispflicht gegenüber Frankreich erfüllen und auch Belgien schützen wird. Es fragt sich nur, ob nicht Frankreich vorher gezwungen wird, gegen Deutschland zu den Waffen zu greifen, wenn sich Hitler Danzig, Memel oder Österreich holen wird, was schon in absehbarer Zeit erfolgen muß, wenn die innerpolitische Krise des Hitlerreichs abgewehrt werden soll, bevor man sich restlos ins Kriegschaoß stürzt.

Die Genfer Verhandlungen der letzten Tage haben bewiesen, daß man zwar Einigkeit zwischen den Trägern des Völkerbundes vortäuscht, daß aber Frankreich keine Verhandlungen mit Deutschland will, solange die Absicht besteht, Belgien und Italien mit Frankreich zusammenzuführen, da es militärisch rücksichtslos an Paris gebunden ist; Italien erwartet die Aufhebung der Sanktionen, um sich möglichst teuer für seine Haltung gegen Deutschland kaufen zu lassen, andererseits aber wollen die Engländer auf keinen Fall einen Sieg Italiens über Abessinien zulassen, was sie als eine eigene Niederlage betrachten müßten, während wiederum Frankreich auf keinen Fall für Verschärfung der Sanktionen gegen Italien zu haben ist. Österreichs Aufrüstung und Einführung der Bundeswehrpflicht ist nur ein Ansporn für Ungarn, das bald das gleiche tun wird, und Mussolini gibt den Segen hierzu, um in London und Paris zu zeigen, daß er allein den Donauraum beherrschen kann, ohne danach zu fragen, was man in der Kleinen Entente zu diesem neuen Bruch des Friedensvertrages sagen wird.

Genf hat versagt, das steht fest, und im Mai dürfte die Situation nur noch kritischer sein, wenn der französische Friedensplan zu Verhandlung kommt, der, was nicht verschwiegen werden darf, auch nichts anderes ist, wie ein Vorherrschaftspakt gegen Deutschland, mit Englands Hilfe auch über Europa. Mit Friedensbestrebungen zur Beseitigung der Kriegsgefahr hat er ebenso wenig zu tun, wie der 25-Jahresplan der Hitlerischen Friedensvorschlüge. Also ist alles Bluff und nichts weiter, womit man zwar die Völker beruhigen will, aber die Kriegsgefahr nicht beseitigt.

Am 1. Mai wird das internationale Proletariat den Kampf um den Frieden aufnehmen. Krieg dem Kriege wird die Devise sein. Aber darüber hinaus darf man sich nicht mit leeren Formeln begnügen, sondern muß den Sturz Hitlers und Mussolinis fordern. Erst wenn diese faschistischen Geistessträger beseitigt sind, kann von einer Friedensaktion gesprochen werden. Und wollen es die Genfer Staatsmänner nicht tun, durch Sanktionen den Faschismus als Kriegsgefahr zu beseitigen, so muß es ein Generalkrieg von Weltmaßstab sein, der die heutigen Machthaber zu diesem Schritt zwingt. Dann werden auch die Arbeiter Deutschlands, Italiens, Österreichs diesen Ruf deutlicher hören und mit ihren faschistischen Unterdrückern Schluß machen. Ohne einen so gewaltigen Protest wird man die kapitalistischen Diplomaten und Staatsmänner nicht zwingen, eine rasche Entscheidung herbeizuführen. Krieg oder Frieden, die Entscheidung liegt bei der Arbeiterklasse!

# Neue Belastung der internationalen Lage

## Die Türkei verlangt Revision der Dardanellenfrage.

Die internationale Situation ist durch ein neues Moment belastet worden. Im Völkerbundsekretariat ist eine Note der türkischen Regierung eingegangen, in der beantragt wird, die Frage der Aufhebung der Entmilitarisierung der Meerengen auf der Waiatagung des Völkerbundes zu erörtern. In einem Schreiben an den Generalsekretär Abenoi machte die Türkei darauf aufmerksam, daß das auf der Friedenskonferenz von Lausanne abgeschlossene Meerengen-Regime nicht mehr den Erfordernissen der Sicherheit und der Verteidigung der Türkei entspricht, weshalb sich die türkische Regierung nach Artikel 19 des Völkerbundespaktes („Nachprüfung unanwendbar gewordener Verträge und solcher internationalen Verhältnisse, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden könnte, durch die Bundesversammlung“), um eine Aenderung dieser Bestimmungen bemüht, vor allem, um die Dardanellen zu befestigen.

Die türkische Regierung wählt also nicht den Weg des fait accompli, sondern will eine einvernehmliche Aenderung mit allen Unterzeichnerstaaten des Lausanner Friedens treffen. Die Signatäre des Friedens von Lausanne sind: die Türkei, England, Frankreich, Italien, Japan, Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Belgien und Portugal.

Der Antrag der türkischen Regierung an den Völkerbund, die Regelung der Dardanellenfrage einer Revision zu unterziehen, hat ein Problem von weittragender politischer Bedeutung in den Vordergrund der Erörterungen geschoben.

Diese Frage hat eine juristische und eine tatsächliche Seite. Juristisch liegt die Angelegenheit so, daß die Türkei durch das Meerengen-Abkommen vom Juli 1923 verpflichtet ist, an den Dardanellen keine Befestigungen wieder aufzuführen. Dieses Abkommen bestimmte ferner, daß ein Völkerbundsaußschuß unter türkischem Vorsitz für die Ueberwachung der freien und ungehinderten Durchfahrt durch die Meerengen zu sorgen hat. Jederzeit, im Frieden wie auch im Kriegsfall, ist das Recht für die freie Durchfahrt sowohl für Handelschiffe wie für Kriegschiffe unbeschränkt.

Dieses Abkommen ist nicht in den Friedensvertrag von Lausanne eingebaut, sondern vielmehr nur im An-

schluß an die Friedensverhandlungen abgeschlossen worden. Die Unterschrift der Türkei unter das Abkommen erfolgte freiwillig, es stellt darum eine genaue Parallele zum Locarno-Abkommen dar. Diese Parallele läßt sich auch noch weiter durchführen: gerade weil die Türkei sich auf Drängen Englands zum Abschluß des Meerengen-Abkommens bereit erklärt hat, wurden die Militärklauseln des Friedensvertrages von Sevres in den Lausanner Vertrag nicht mit aufgenommen, und die Türkei wurde in militärischer Hinsicht von allen Beschränkungen befreit.

Das größte Interesse an der Neutralisierung der Dardanellen zeigte in Lausanne England. Dieses Interesse ist verständlich aus den Erfahrungen, die man über die militärische Bedeutung der Meerengen gewonnen hat.

## Berchwörung gegen Japan in der Inneren Mongolei.

### Führende Persönlichkeiten verhaftet.

Tokio, 16. April. Der Generalstab der Kwangtung-Armee teilt mit: Lintschen, der Gouverneur der Provinz Holonbair, Schuteh, der Polizeichef der gleichen Provinz, Julin, der Generalsekretär der ersten Armee in der Provinz Holonbair und drei weitere mongolische Offiziere wurden verhaftet und dem Kriegesgericht übergeben. Sie werden angeklagt, Beziehungen zur äußeren Mongolei, die bekanntlich unter sowjetrusischem Einfluß steht, unterhalten zu haben.

Die Verhaftung des Gouverneurs der mongolischen Provinz Nord-Hsinging an der Nordwestgrenze Mandschuriens, Ling Sheng und 6 anderer hoher mongolischer Beamter, denen landesverräterische Verbindung mit der Sowjetunion und der äußeren Mongolei zum Vorwurf gemacht wird, hat in Tokio und Hsinking große Bestürzung hervorgerufen. Die Presse betont, man habe Ling Sheng unbedingt vertraut und ihm als Vorkämpfer des Mongolenstaates weitgehende Unterstützung gemährt. Ling Sheng habe jedoch als Vertreter von Mandschukuo bei den Verhandlungen mit der äußeren Mongolei alle Verständigungsversuche hintertrieben und alle Einzelheiten über die militärische Grenzverteidigung verraten.

## Sarraut über die Politik Frankreichs.

### Kollektive Sicherheit das französische Friedensideal.

Paris, 15. April. Ministerpräsident Sarraut hielt am Mittwoch abend vor Vertretern der französischen Provinzpresse eine Rede, die auch auf sämtliche französische Rundfunkhörer übertragen wurde.

Sarraut brückte zunächst sein Bedauern darüber aus, daß gerade die Provinzpresse, die das wahre Gesicht Frankreichs spiegelt, so wenig im Ausland gelesen würde. Die internationalen Kanzleien dürfen sich, um sich ein Bild von dem Gesicht Frankreichs zu machen, nicht darauf beschränken, fast ausschließlich die unwichtigen und übertriebenen Ausführungen jener Polemik zu sammeln und ihr eine große Bedeutung zu geben, die Frankreich ein entstelltes und haßerfülltes Gesicht gebe. Er könne

die schlimmen Auswirkungen eines Mangels an nationaler Disziplin bedauern. Demgegenüber brauche er nur auf die Ruhe hinzuweisen, in der sich augenblicklich die Wahlpropaganda vollziehe. Sie bedeute, daß Frankreich angesichts einer bisher nicht gefassten diplomatischen Verwirrung fühle, daß die Lösungen für den Schutz Frankreichs nur in der Einigkeit geboren werden könnten. In einem der hauptsächlichsten Punkte, so erklärte Sarraut, sei diese moralische Einigkeit bereits vorhanden, in dem Willen zum Frieden. Die Regierung jedenfalls wünsche den Frieden, aber in der Sicherheit und in der Würde des französischen Friedensideals, daß es seit dem Kriege unablässig selbst bewiesen habe.

Dieses Friedensideal finde seinen Ausdruck in der kollektiven Sicherheit. Die französische Regierung wüßte alle Gendarmen der Ordnung gegen den zu sammeln, der

## Rosemarie, Rosemarie ...

Nom von Käthe Meßner

(23. Fortsetzung)

Aber die Statistikerin mußte Bescheid. Große Augen hatte es damals gegeben, als allmählich durchsickerte, wo die kleine bildschöne Statistin geblieben war.

Manche Blicke ehrgeiziger Mädchen waren seit dieser Zeit während der Proben hinaufgeschlagen in die Loge des „Alten“ — aber keiner hatte seither wieder das Glück geahnt wie Rosemarie, so schnell aus dem Gros des „Ballets“ herausgehoben zu werden in Glanz und Reichtum.

Tante Berta hatte bereits in der Loge des Intendanten Platz genommen. Gut sah sie aus in ihrem schwarzen, schmalen Seidenkleide. Wie ein silberner Schein legte sich ihr sichtlich gekämmtes Haar um das liebe Gesicht.

Der Intendant hatte noch draußen zu tun. Tante Berta war froh, noch ein Weilchen in dem dämmrigen Raum allein zu sein. So war sie doch allen neugierigen Blicken entzogen. Ach, wie wenig paßte doch ihre sächsische Einfachheit in diesen Glanz der vornehmen Welt!

Unaufhörlich wogten die Wellen einer angenehmen Erregung durch das Theater. Brumkende Toiletten, glitzernde Steine — Dufte teurer Parfüms — rauschende Schellen ...

Tante Bertas Augen waren geblendet von so viel Neuartigem und Schönem.

Sie hatte sich tief in den Sessel zurückgelehnt, und ihre Blicke glitten schon über die vielen Gesichter.

Auf ihre einfache Seele machte es den Eindruck, als ob all diese lachenden gepflegten Menschen von der Rot der Zeit unberührt seien, als gäbe es für diese nichts anderes, als von einem Genuß in den anderen zu taumeln.

O diese Frauen! Wie sie gingen, wie sie sich bewegten! Diese Anmut und Eleganz! Wollte nicht jede von ihnen die Schönste sein in diesem Kreise? Eine jede eine Königin vor der anderen?

Tante Berta ahnte nicht, wieviel Mühe und Kunst der Friseur oft angewendet hatte, um diesen Eindruck hervorzurufen. Ihr Herz bebte, und sie faltete die alten, sorglichen Hände, um ein Stohgebet nach dem anderen zum Himmel hinaufzuschicken.

Und Rosemarie, ihre liebe kleine Rosemarie? Wie sollte das Kind vor diesen vielen Menschen bestehen? Wie sollte sie die verträumten Ansprüche dieser Menschen befriedigen? Würde sie nicht enttäuschen?

Tante Berta hatte ihre junge Schwester niemals spielen sehen und hatte von der türkischen künstlerischen Größe Helgas keine Ahnung gehabt. Jetzt erst konnte sie sich eine leise Vorstellung davon machen, was es hieß, von diesen Tansenden so vergöttert zu werden, wie es ihre Schwester erlebt hatte.

Da trat der Intendant in ihre Loge.

Herglich und ermunternd brückte er der alten Frau die Hand, obwohl ihm selbst nicht ganz geheuer zumute war.

„Ich war eben noch einmal draußen bei unserer lieben Kleinen.“

Tante Berta horchte auf.

„Sie ist ganz ruhig!“ Zu ruhig hatte er sagen wollen, aber er schloß es hinab. Das würde die gute Frau doch nicht verstehen.

„Na, Gott sei Dank!“ jagte Tante Berta erleichtert. „Ach, die vielen Menschen hier und so viel Schönheit! Oh das Kindchen da war wird müllommen?“

Tränen rollten ihr über die Wangen. Wenn es doch endlich dunkel würde. Das Schwärzen und leise Lachen legten sich kummertend auf ihr Herz.

Das erste Klingelzeichen ertönte. Für eine Sekunde ebte die Welle der Erregung ab, erhob sich aber bald wieder. Endlich das dritte Klingelzeichen.

Da teilte sich der Vorhang. Das Spiel nahm seinen Anfang.

Tante Berta, die achtsam auf jedes Wort lauschte, das von der Bühne fiel, mußte sich bald gestehen, daß sie fast nichts von dieser schweren merkwürdigen Sprachverwand.

Erst als das Vorspiel in die Handlung überging, wurde sie zunächst an den äußeren Geschehnissen interessiert. Die Studierstube mit den unheimlichen Geisterbeschwörungen und Experimenten trieb ihr eine Gänsehaut nach der anderen über den Rücken.

Aber erst die Hexentische! So etwas spielt man hier im Theater? Das ist ja wie aus einem Kindermärchenbuch entnommen!

Alles hätte Tante Berta erwartet, aber so etwas nicht.

Fast hätte sie Rosemarie über dem Schauen vergessen, von der sie sich gar nicht vorstellen konnte, was sie nur für eine Rolle in dieser Geister- und Hexengeschichte spielen sollte.

Da! Endlich Gretchen ...

Doktor Brunnenrandt beugte sich weit vor, um sie ganz genau im Auge zu haben. Tante Berta hatte sie nicht gleich erkannt.

Ihre Sprache, ihr Spiel, ihre Bewegungen sind gut, aber sie hat noch keine Möglichkeit, aus sich herauszugehen. Also abwarten!, dachte Doktor Brunnenrandt.

Tante Berta zitterte. Leichtes Schweiß perlte auf ihrer Stirn. Ihre Hände waren plötzlich eiskalt.

Das Spiel ging weiter.

(Fortsetzung folgt.)

# Lodzger Tageschronik.

## Um eine Erhöhung der Kredite für Saisonarbeiten.

Die Verhandlungen der Saisonarbeiterverbände mit der Stadtverwaltung um den Abschluß eines Lohnabkommens stießen bisher auf ernsthafte Schwierigkeiten, wobei die Frage der zur Führung dieser Arbeiten bestimmten Kredite das Haupthindernis darstellte. Und zwar wurden die Kredite in diesem Jahre in Höhe von nur 2,5 Millionen Zloty zuerkannt, während diese Summe im vorigen Jahre 7 Millionen betrug. Dies nahm die Stadtverwaltung zum Anlaß, um die bisher gewährten städtischen Zuschläge zu den Lohnsätzen des Arbeitsfonds, die Entschädigung für den Erholungsurlaub usw. abzuklären. Angesichts dessen haben die Saisonarbeiterverbände beschloffen, im Ministerium für soziale Fürsorge als auch im Arbeitsfonds in Warschau in Sachen einer Überkennung größerer Kredite für Lodz zu intervenieren. Die Delegation der Saisonarbeiterverbände begibt sich in dieser Angelegenheit am Freitag nach Warschau.

## Vier Unglücksfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik an der Konstantynowska 92 erlitt der Arbeiter Andrzej Krajewski, 39 Jahre alt, wohnhaft Motomskiego 3, einen schweren Unfall. Er wurde durch einen plötzlichen Dampfausbruch im Gesicht und am Oberkörper schwer verbrüht und mußte von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus transportiert werden.

In der Fabrik von Ujmer, Poludniowa 47, wurde der 39jährige Arbeiter Gottlieb Pino, wohnhaft Poterna 5, an der rechten Hand vom Getriebe einer Maschine erfaßt; der Arm wurde gebrochen, außerdem trug Pino Fleischwunden davon. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

In der Fabrik von Geper, Petrikauer 205, erlitt der Arbeiter Franciszek Machowski, wohnhaft Rygowska 141, einen schweren Unfall, wobei ihm das rechte Bein gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus geschafft.

In der Schlosserwerkstatt in der Motka 14 brang dem 29jährigen Karl Gubler, Motka 12 wohnhaft, ein Bohrer in die rechte Körperseite. Die Rettungsbereitschaft brachte ihn ins Krankenhaus.

## Die Rosciuszko-Allee erhält Granitpflaster.

Die Wegebauabteilung der Lodzger Stadtverwaltung hat gegenwärtig mit den Arbeiten zur Legung von Granitpflaster in der Rosciuszko-Allee von der Andrzeja bis zur Bandurkistrasse begonnen. Der Abschnitt der Allee von der Andrzeja bis Legionow hat bekanntlich Minkerpflaster erhalten.

## Aushebung des Jahrganges 1915.

Wie uns mitgeteilt wird, werden morgen in den Straßen der Stadt die Bekanntmachungen über die Einberufung des Jahrganges 1915 und Angehöriger älterer Jahrgänge mit nicht geregeltem Militärverhältnis ausgestellt werden. Die Aushebungskommissionen werden in Lodz vom 4. bis 19. Juni tätig sein, und zwar für den Bereich des Kreisergänzungs-Kommandos Lodz-Stadt I im Lokale Pierackstrasse 18 und für Lodz-Stadt II in der Petrikauer 157. Die Melitanten sollten sich schon jetzt mit den erforderlichen Dokumenten versehen.

## Messerstecherei wegen Tauben.

Auf dem Grundstück Kolowa 55 kam es zwischen dem 29jährigen Antoni Berlowski und dem 29jährigen Stanislaw Bamlicki zu einem Streit wegen der Tauben. Die beiden griffen bald zu den Messern und brachten erst ernsthafte Verletzungen bei. Die Kampfahne brachte erst die herbeigerufene Polizei auseinander. Gleichzeitig wurde die Rettungsbereitschaft in Kenntnis gesetzt, die den Verletzten Verbände anlegte. Berlowski hatte so ernsthafte Verletzungen davongetragen, daß er in ein Krankenhaus geschafft werden mußte.

## Der heutige Radtdienst in den Apotheken.

Ron i Sla, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska 12; Wagner i Sla, Petrikauer 65, Zajonczi wicz, Sla, Jeromskiego 37; Goreszeli, Przejazd 59, Spiecin, Petrikauer 225; Szymanski, Przenobalianska 75.

## Blutige Schlägereien.

Der Wladyslaw Wencel, wohnhaft Czestochowska-Strasse 7, wurde von dem Jan Stupien, Przenobalianska-Strasse 84 wohnhaft, überfallen. Stupien verfechtete dem Wencel mehrere Messerstiche, so daß dieser ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Messerheld wurde von der Polizei festgenommen.

In der Bednarzkastrasse kam es zwischen dem Tadeusz Jaguski, Bednarzka 14, und dem Tadeusz Popinski, Bednarzka 5, zu einer Schlägerei, wobei der letztere dem Jaguski mehrere Verletzungen mit einem Messer beibrachte. Jaguski mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Popinski wanderte ins Arrestlokal.

Eugeniusz Mel, wohnhaft Kolicinska 20, und Stanislaw Komiszewski, Kolicinska 37, gerieten in eine Schlägerei, wobei der Mel seinem Gegner mehrere Schläge mit einer Art verfechtete. Komiszewski erlitt ernsthafte Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Mel wurde in Polizeigewahrsam genommen.

# Okkupationsstreiks.

## Die Arbeiter von Masur seit 2 Wochen Tag und Nacht im Betrieb.

Die Belegschaft der Weberei von Masur, Legionow Nr. 13, über 40 Arbeiter und Arbeiterinnen, stehen seit dem 2. April in einem erbitterten Kampf um ihr vertraglich garantiertes Recht der freien Bestimmung ihres Vertrauensmannes, des Fabrikdelegierten. Die beiden Unternehmer Masur entließen ohne jeglichen Grund den von der Belegschaft gewählten Delegierten. Die Arbeiter antworteten darauf mit dem Okkupationsstreik und sie verbrachten bereits 14 Tage Tag und Nacht im Betrieb. Sogar die Osterfeiertage mußten die Arbeiter und Arbeiterinnen in der Fabrik verbringen, fern von ihrem Heim.

Die bisherigen Verhandlungen verliefen ergebnislos. Die Unternehmer Masur sind bei ihrer rechtlosen Anordnung verblieben. Sie sind reich und glauben daher, die Arbeiter, die ohne Verdienst und schon stark körperlich erschöpft sind, durchhalten zu können. Aus ihrem kapitalistischen Herrschaftsgefühl heraus erklären sie, die Fabrik auch ein Jahr außer Betrieb zu lassen, aber bei ihrer Maßnahme bestehen zu bleiben. Was kümmert einen solchen Unternehmer, daß auch der Arbeiter Rechte besitzt, daß er die Solidarität als eine Pflicht, für die es gilt, sich sogar aufzuopfern, ansieht? Er mag verhungern oder zu Kreuze kriechen — das ist die Moral solcher Unternehmer, wie es die Brüder Masur sind! Die Arbeiter werden jedoch nicht mürbe, sie kämpfen aufopferungswillig für ihr Recht.

Und was tut der Arbeitsinspektor? Er hat die Pflicht, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß die vertraglich festgelegten Rechte der Arbeiterschaft gewahrt werden. Diese Verpflichtung hat sogar bei Beendigung des großen Textilarbeiterstreiks die Regierung übernommen.

Für heute ist eine neue Konferenz im Arbeitsinspektorat einberufen worden. Es hat den Anschein, daß sich die Unternehmer weiterhin unnachgiebig verhalten werden. Der Inspektor wird ihnen sagen müssen, daß ihre Haltung gescheitert ist, er wird mit den schärfsten Mitteln gegen sie vorgehen haben.

## Okkupationsstreik bei Pil.

In der Weberei von Ch. M. Pil, Karolewskastr. 38, ist gestern ein Okkupationsstreik ausgebrochen, wegen nicht richtiger Anwendung der Tariffäge. Die Angelegenheit liegt in den Händen des Massenverbandes der Textilarbeiter.

## Spieler nicht mit Schießgewehr.

In der Wohnung seiner Bekannten in der Siemliwiczstrasse 92 spielte der 39jährige Josef Galman, wohnhaft Dombrowska 7, mit einer Schreckschrotk. Möglicherweise ging die Pistole los und die Ladung ging dem Galman in den rechten Arm. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

## Zerschmetterte Halsadern und Schuß in die Schläfe.

In der Kolicinskastrasse wurde ein junger Mann mit durchschnittenen Halsadern aufgefunden. Der Verletzte erwies sich als der 28jährige Ignacy Zubas, wohnhaft Kolicinska 16, der sich auf diese Weise das Leben nehmen wollte. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die den Verletzten ins Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verletzung ist noch Familienstreitigkeiten sein.

In seiner Wohnung im Hause Jana 6 unternahm der 39jährige Schuhmacher Jan Ciolek einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in die Schläfe schob. Durch den Schuß wurden die anderen Hausbewohner alarmiert, die sofort die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Ciolek wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Die Ursache sollen Familienzerrwürfnisse sein.

In der Karolewka 44 wurde ein am Boden liegender Mann aufgefunden. Als man die Rettungsbereitschaft herbeirief, konnte der Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Der Tote erwies sich als der 36jährige Heinrich Müller, wohnhaft Karolewka 46. Die Ursache des plötzlichen Todes konnte bisher nicht festgestellt werden.

## Wegen Verleumdung bestraft.

Das Lodzger Bezirksgericht sprach gestern das Urteil gegen den verantwortlichen Redakteur des zweimonatlichen „Glos Narodowy“, Edward Piotrowski, 22 Jahre alt, wegen Beleidigung und Verleumdung. Es handelt sich um das Organ einer Gruppe, die sich seinerzeit von der Nationalen Partei losgetrennt hat und nun eigene Politik macht, und der Angeklagte Piotrowski war wegen seiner Tätigkeit in der Nationalen Partei bereits im Konzentrationslager Bereza Kartuska interniert, ist aber später aus der Partei ausgetreten. In dem Blatte wurde dem Chefarzt des Lodzger Militärkrankenhauses Dr. Wienclowski vorgeworfen, daß er unter dem Deckmantel der sozialen Arbeit Geld verdiene, wobei auch die Frau des Dr. Wienclowski, angeblich ohne Qualifikationen, den Posten einer Leiterin der städtischen psychotechnischen Anstalt bekleidet. Hierdurch fühlte sich Dr. Wienclowski betrogen und reichte eine Beleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes ein. Das Gericht stellte die Verleumdung fest und verurteilte Piotrowski zu

## Okkupationsstreik auch in Konstantynow.

Wegen Nichteinhaltung des Lohnabkommens kommt es auch in Konstantynow zu Konflikten. So traten in der Weberei von Mziz und Bigula am 14. d. Mz. die Arbeiter in den Streik, wobei sie in der Fabrik verblieben. Eine Intervention des Massenverbandes verlief ergebnislos. Die Arbeiter wollen sich so lange in den Fabrikmauern aufhalten, bis die Unternehmer sich erneut verpflichten werden, das Lohnabkommen einzuhalten.

## Der Konflikt in der Schnapsfabrik.

Der vorgestern in der Fabrik des staatlichen Spiritusmonopols ausgebrochene Okkupationsstreik hat gestern fortgedauert. Der Konflikt ist bekanntlich dadurch entstanden, daß der Direktor der Fabrik einen Arbeiterdelegierten plötzlich entlassen hat, für den sich jedoch alle übrigen Arbeiter einsetzten. Um die Arbeiter zum Verlassen der Fabrik zu zwingen, ordnete die Direktion gestern an, daß für die Arbeiter keine Lebensmittel in die Fabrik hineingelassen werden. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme der Fabrikdirektion intervenierten die Vertreter des Arbeiterverbandes sowie bei den Verwaltungsbehörden als auch im Arbeitsinspektorat und verlangten, daß die Direktion veranlaßt werden solle, ihre Anordnung über die Sperrung der Lebensmittelzufuhr für die Streikenden zurückzuziehen, da die Arbeiter einen wirtschaftlichen Kampf führen und eine solche Maßnahme daher nicht zugelassen werden dürfe. Die Aufsichtsbehörde stimmte der Ansicht der Arbeitervertreter zu, worauf die Anordnung der Fabrikdirektion wieder zurückgezogen wurde, so daß den streikenden Arbeitern wieder Lebensmittel in die Fabrik geschafft werden konnten. Außerdem fuhr der Arbeitsinspektor Kalowski gestern nach Warschau, um bei den Zentralstellen in Sachen dieses Konfliktes zu intervenieren. Es ist zu erwarten, daß der Konflikt noch heute beigelegt werden wird.

## Auch die Bäckergejellen beginnen eine Aktion.

Da in verschiedenen Bäckereien die Arbeitsbestimmungen nicht eingehalten werden und die Löhne überaus niedrig sind, beschloß der Verband der Bäckerarbeiter eine Aktion einzuleiten. Zur Besprechung der Lage für den kommenden Sonntag nach dem Lokal in der Piotrkowstrasse 23 eine Versammlung aller Bäckergejellen einberufen worden.

6 Monaten Arrest und 100 Zloty Geldstrafe. Der Angeklagte erschien vor Gericht als Soldat, da er im Krieg zum Heeresdienst einberufen wurde.

## Diebischer Magazinier und der Hebler bestraft.

Im Dezember 1935 wurde in dem Magazin des Expeditionsbüros „Mitransa“, Wulczanska 17, das Fehlen mehrerer Ballen Baumwoll- und Wollabfälle festgestellt. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß der Magazinier Elchenna Koz, wohnhaft Kolicinska 89, die fehlenden Ballen an einen gewissen Chyl Jordanik verkauft hat. Im ganzen wurden 40 Ballen Abfälle im Werte von 19 800 Zloty verschoben. Der diebische Magazinier und der Hebler wurden gestern verurteilt, und zwar zu je 1 Jahr Gefängnis.

## Babianicer Zuhälter erhält 3 Jahre Gefängnis.

Wladyslaw Marciniak aus Babianice, Zamkowa 2, hatte in seiner Wohnung ein Freudenhaus eingerichtet und beutete die Freudenmädchen in unverschämter Weise aus. Dabei unterhielt er bei sich auch ganz junge Mädchen. Auf Grund der Anzeige zweier 15jährigen Mädchen griff die Polizei ein und schloß das Freudenhaus. Der 36jährige Wladyslaw Marciniak hatte sich nun gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

## Ein Räuber zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Am 20. März 1935 wurde eine gewisse Rozalja Majchrzak aus Biala, Kreis Przejazd, im Walde bei Biala von einem Mann überfallen, der ihr die Handtasche mit 15 Zloty Inhalt raubte. Als die Majchrzak im November in Begleitung einiger Personen durch den Wald ging, sah sie den Räuber, der sie seinerzeit überfiel, wieder. Der Mann wurde festgenommen. Er erwies sich als der 25jährige Mieczyslaw Waszkowski.

Wegen dieses Raubüberfalls hatte sich Waszkowski gestern vor dem Lodzger Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

## Geschäftliches.

Die mechanische Tischlerei von Otto Konrad, Lodz, jetzt Dworska 6, gegründet 1890, hat sich in letzter Zeit zu einem führenden Unternehmen dieser Art entwickelt. In der seit einigen Jahren bestehenden mechanischen Werkstatt werden sämtliche Bautischlerarbeiten (Fenster, Türen usw.) sowie Holzjaloussen mit kompletter Anlage, ferner maschinelle Holzbearbeitung gegen Stundenberechnung ausgeführt. Die vollständige Modernisierung der Werkstatt setzt die Firma instand, jede gewünschte Bestellung herzustellen. Besonderer Wert wird auf prompte Lieferung gelegt. Die technische Leitung der Firma liegt in den Händen des Herrn Otto Konrad.

# Aus der Wojewodschaft Schlefien.

## Was sollen die Massen-Ermittlungen?

Aus einer Reihe von Ortschaften kommen Nachrichten, daß sowohl die Verwaltungen der Familienhäuser als auch die privaten Hausbesitzer gegen arbeitslose Mieter massenweise Klagen auf Ermittlung eingeleitet haben; teils sind bereits Entscheidungen getroffen, da die Gerichte Urteile auf Ermittlung ausgesprochen haben. In den meisten Fällen handelt es sich um Arbeitslose, die bereits mehr als zwei, ja sogar fünf Jahre ohne jede Beschäftigung sind. Die Ermittlung wird ausgesprochen, weil erstens der Mieter bereits den Mietzins seit Jahren schuldet, Beträge, die in vielen Fällen in die Hunderte, sogar in die Tausende von Zloty gehen, zweitens weil der zur Ermittlung Verurteilte angeblich nicht mehr als arbeitslos zu bezeichnen ist, sondern überhaupt keine Aussicht hat, je wieder Arbeit zu erhalten.

Man muß unterstreichen, daß sich bei den Gerichtsverhandlungen die Verteidiger der Hausbesitzer darauf berufen, daß selbst der Ministerpräsident zugegeben hat, daß es in Polen nicht sobald möglich sein wird, Arbeit für alle zu beschaffen, und weil es so ist, kann den Hausbesitzern nicht zugemutet werden, solche Mieter im Hause zu behalten. Wir verstehen durchaus die Lage der Hausbesitzer und sind der Meinung, daß der Staat ihnen eine Entschädigung für die ausgefallenen Mieten zu leisten hat, aber das muß Sorge der Hausbesitzer sein, wie sie zur Behebung ihrer Verluste wieder kommen. Auf keinen Fall darf aber ein Gericht ein Urteil auf Ermittlung fällen, solange nicht der Nachweis erbracht ist, daß der ermittelte Mieter auch eine andere Wohnung zugewiesen erhielt. Und darauf wird keine Rücksicht genommen, sondern das Urteil ausgesprochen, während man es dann dem Ermittelten überläßt, sich mit seinem Schicksal abzufinden.

Uns sind insgesamt etwa 200 Fälle bekannt, wo das Urteil bereits auf Ermittlung lautet. Gewiß vertreiben sich diese Ermittelten auf eine Reihe von Ortschaften, was indessen nicht behindert, daß sie keine Aussicht auf eine Bleibe für sich und ihre Familie haben. Kommen diese Leute zum Magistrat oder auf die Gemeinde, so speist man sie mit Aeselsuden ab, ja man kann nicht helfen, denn diesen und jenen hat man untergebracht, aber man kann doch nicht alle Ermittelten unterbringen. Es hat sich genau so, wie bei den Unterstützungen, ein Zustand herausgebildet, der einfach besagt, na, der ist ja bereits Jahre hindurch arbeitslos und lebt, warum soll er auch nicht ohne Wohnung weiter leben!

Wir haben einen Schlesiern Sejm, der sich berufen fühlt, die Rechte der Arbeiter zu vertreten, er ist aus Sanacjagrößen zusammengesetzt, von Sanacjamachern ernannt. Es ist seine Aufgabe, sich dieser Ermittelten anzunehmen und für sie Wohnungen zu schaffen. Man sammelt für Denkmäler, man will Museen und sonstige Gebäude bauen, aber um Arbeiterwohnungen für Arbeitslose kümmert man sich nicht. Wahrscheinlich warten die Abgeordneten erst auf Dinge die kommen müssen, bevor man sich besinnt, etwas zu tun, um hier Abhilfe zu schaffen. Man appelliert an den Patriotismus, will gute polnische Bürger haben, aber deren Unterhalt und Wohnung, das überläßt man ruhig dem lieben Gott und dem Schicksal. Dafür wird man nicht müde, bei jeder Gelegenheit zu versichern, daß es uns besser und besser geht! Darf man fragen, wann sich die aus Steuergeldern ausgehaltenen Diätenempfänger bemühen werden, sich auch der ermittelten Arbeitslosen zu erinnern?

## Löst die UES ihre obereschlesischen Werkstätten auf?

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sollen die in Hohenlinde in der Hubertushütte untergebrachten Elektrowerkstätten der UES in Kürze aufgelöst werden, wodurch etwa 40 Personen ihre Arbeit verlieren. Den leitenden Ingenieuren soll bereits ihre Versetzung nach Danzig zugestimmt worden sein, wobei man gegenüber dem Personal nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten vorgeht und einen der „nichtarischen“ Beamten einfach entlassen hat, obgleich er der eigentliche leitende Kopf des Unternehmens war. Zwar heißt es, daß noch die Genehmigung vom Demobilisierungskommissar zur Stilllegung nicht vorhanden sei, aber hinter den Kulissen weiß man bereits, daß die Genehmigung des Demobilisierungskommissars sicher ist. Wie wir weiter erfahren, besitzt das obereschlesische Unternehmen reichliche Aufträge, es floriert gut und eigentlich liegt gar kein Anlaß vor, die Stilllegung durchzuführen. Aber man will der bankrotten Nazi-Partei in Danzig helfen, ihr größeren Devienzuzufuß ermöglichen und diesem Zweck wird eben die obereschlesische Fabrikstätte geopfert. Da es sich immerhin um etwa 40 Personen handelt, die hier ihre Beschäftigung verlieren, darf man wohl an den Demobilisierungskommissar die Frage richten, wie er die „Wirtschaftlichkeit“ des stillzuliegenden Unternehmens der UES untersucht oder überprüft hat, wenn die maßgebenden Instanzen der UES so sicher sind, daß die Genehmigung zur Stilllegung erteilt wird. Spielen da vielleicht auch andere als Staatsinteressen eine Rolle? Jedenfalls haben die Oberschlesier ein

großes Interesse daran, zu erfahren, warum ein gutgehendes Unternehmen zugunsten der Danziger Naziberren stillgelegt werden soll?

## Zaristische Methoden in der Friedenshütte

Während man seitens der Friedenshütte versichert, daß die Arbeitslage sich in den letzten Monaten gebessert hat und noch eine weitere Besserung erwartet wird, ist dennoch etwa 60 Arbeitern unter merkwürdigen Gründen vor den Osterfeiertagen gekündigt worden. Von 10 Arbeitern heißt es, daß sie infolge Arbeitsunfähigkeit gehen müssen, aber 50 anderen wurde nur deshalb gekündigt, weil sie einem Wunsch der Verwaltung nicht nachgegeben sind und den Personalausweis nicht beigebracht haben, den man von jedem Arbeiter eingefordert hat. Nun sind doch jedem Werk die genauen Personalien jedes Arbeiters bekannt, sowohl in der Personalienliste als auch in der Krankenkasse liegen seine persönlichen „Geheimnisse“ feil säuberlich vor und interessierte Kreise haben ja auch nicht verfehlt, gelegentlich nachzutragen, welcher politischen und nationalen Gesinnung der einzelne ist. Trotzdem will die Verwaltung der Friedenshütte noch einmal schwarz auf weiß den Personalausweis besitzen, wobei wohl nur auf eine Kleinigkeit Wert gelegt wird, zu welcher „nationalen Ueberzeugung“ sich der einzelne bekennt. Und wer es nicht tut, der wird schon wissen, warum und was er zu erwarten hat. Man weiß man auch, daß die Friedenshütte sich mehr oder weniger unter staatlichem Einfluß befindet und wenn es da auf den Personalausweis ankommt, so kommt es uns vor, als wenn wir im freien, unabhängigen Polen zu russischen Vorkriegszeiten zurückkommen würden. Ist das mit dem Verfassungsgrundgesetz vereinbar, daß jeder Bürger vor dem Gesetz gleich ist oder hat hierfür die Friedenshütte ein Sonderprivileg?

## Zwei schwere Grubenunfälle.

Beim Schmirren von Transportketten untertage wurde der Arbeiter August Loß von einem Kohlenwagen erfasst und derartig an die Seitenwand gepreßt, daß er schwere Verletzungen erlitt und ins Knappschafstlazarett überführt werden mußte. Der Verunglückte ist 34 Jahre alt, verheiratet und seit Jahren auf der Wolsganggrube bei Ruda beschäftigt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Gleichfalls von einem Wagen erfasst wurde auf Synzintschacht bei Chorzow der Wagenführer Emil Nocon aus Chorzow, der einen Wagen auf abschüssiger Bahn aufhalten wollte. Er wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

**Teppiche, Säuer, Gardinen**  
**TEPPICH - MENCZEL** Katowice Rynek 2

### Beim Wildern angeschossen.

Der Postbeamte Kubista aus Mokrau traf am Sonntagabend auf seinem Reviergang auf einen Wilderer, der mit dem Abtransport der erlegten Beute beschäftigt war. Da er auf die Halteruse des Försters nicht reagierte, jorden zu fliehen versuchte, gab der Förster seine Schrotladung auf ihn ab. Obgleich der Schuß aus unmittelbarer Nähe erfolgte, gelang es dem Wilderer doch, zu entkommen, nachdem er sein Jagdgewehr und die Beute im Stich ließ.

## Bielig-Biala u. Umgebung.

### Die Jungdeutschen spuden Gift und Galle

Unsere am vorigen Donnerstag im Bielig Arbeiterheim veranstaltete Kundgebung hat die Jungdeutschen am den letzten Rest ihres bisherigen Verstandes gebracht. In ihrem „Aufbruch“ ist die hitlerische Eiterbeule ausgebrochen und der stinkende Eiter ergießt sich zwischen den Zeilen dieses Zeitungswisches. Die Jungdeutschen sind voller Wut, daß die deutschen Arbeiter zu dieser sozialistischen Kundgebung massenweise erschienen sind. Deshalb bemüht sich der kapitalistische Antikrist im Schweiß seines Angesichts, diese Kundgebung zu verkleinern und ins Lächerliche zu ziehen. Aber in dem Geschreibsel merkt man die ohnmächtige Wut darüber, daß die schon Amal totgesadten Margiten noch immer leben und sogar eine stärkere Aktivität entfalten.

Es mutet recht sonderbar an, daß die Jungdeutschen sich als sehr stramme Christen aufspielen, wo doch ihre Mutterpartei in Deutschland Christus verleugnet und den Heiligengott Botan auf den Thron erhebt. Der Eiter-Aufbruch regt sich nämlich darüber sehr auf, daß wir ausgerechnet am Gründonnerstag diese Kundgebung veranstaltet haben! Dabei muß er natürlich auch die jüdischen Genossen als „speckige Juden“ beschimpfen, die angeblich im „Blattfußschritt“ amarschieren. Das ist ja natürlich das Programm der Jungdeutschen, auf die armen Juden zu schimpfen, denn mit den reichen Juden macht sogar der „Landesführer“ Wiesner Geschäfte! Das jüdische Kapital stinkt nicht nach Knoblauch! Und die

Jungdeutschen haben das wenigste Recht, sich über etwaige körperliche Gebrechen anderer lustig zu machen, denn der reichsdeutsche Propagandaminister Goebbels hat ja auch einen unförmigen Klumpfuß. Jedoch nach dessen Methoden lägen eben die Jungdeutschen, daß die Balken trachen.

Wenn wir uns mit diesem blöden Gefasel, das in dem jungdeutschen Eiterbeulen-Ausbruch abgelagert wurde, befassen, so nur deshalb, um den deutschen Arbeitern zu zeigen, was für eine Sorte von „Volksgenossen“ diese Jungdeutschen sind. Sie buhlen um die Gunst des deutschen Arbeiters, beschimpfen aber seine Genossen und Vertrauensmänner. Sie glauben, dem deutschen Arbeiter dadurch zu helfen, wenn sie für die sogenannte Winterhilfe den Bettelack schwingen. Der Arbeiter braucht keine Almosen, er braucht nur eine vollständig ausgebaute Sozialgesetzgebung, die ihm in allen Lebenslagen Hilfe bringt, Arbeit und Brot sichert.

Daß die Jungdeutschen um die Arbeiter buhlen, entpringt nur der Angst, daß sich die Arbeiter den Klassenkampforganisationen restlos anschließen und für die Erweiterung seiner Rechte einen wirklichen Kampf führen wird. Im Interesse des Kapitalismus bemühen sich die Jungdeutschen, diesen Kampf zu stören. Früher konnten sich die Nationalisten nicht genug über das Wort „Sozialist“, über die rote Farbe und auch über die 1. Maifeier lustig machen. Jetzt gehen sie, in Ermangelung eigener Ideen, mit dem Wort „Sozialist“, mit der roten Fahne und sogar mit der 1. Maifeier werben! Dieser Schwundel ist aber zu durchsichtig, als daß ihn die aufgefärbten Arbeiter nicht durchblicken würden.

Auf die übrigen Auslassungen in der betreffenden Notiz des Eiterbeulen-Ausbruchs lohnt es sich nicht einzugehen, denn dies ist nur ein blödes Lausbuben-geschmitz. Diejenigen, die bei unserer Kundgebung anwesend waren, werden für eine solche jungdeutsche Berichterstattung nur ein mitleidiges Lächeln übrig haben.

### Reinigt die Dachböden von feuergefährlichen Gegenständen.

Der Magistrat macht die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß sich auf den Dachböden der Häuser sehr viele Gegenstände befinden, die leicht Feuer fangen und ein Feuer verursachen können. Die angehäuften, leicht entzündlichen Gegenstände erschweren oft der Feuerwehre bei der Rettungsaktion den Zutritt zum Feuerherd. Der Magistrat fordert daher die Hausbesitzer auf, bis Ende Mai l. J. alle solche feuergefährlichen Gegenstände von den Dachböden zu entfernen und die beschädigten Räume zu reparieren. Nach Ablauf dieses Termins wird von Feuerwehrmännern eine Kontrolle durchgeführt werden und bei vorgefundenen Mängeln werden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen.

### Bunter Abend im Arbeiterheim.

Am Sonntag, dem 26. April l. J. veranstaltet der UGB „Frohstin“ Bielig im Saale des Arbeiterheimes einen bunten Abend mit abwechslungsreichem Programm und anschließendem Tanz. Obiger Verein erucht alle Genossen und Sympathiker, sich diesen Sonntag freizuhalten und bittet um zahlreichen Besuch. Als Eintritt wird eine freie Spende erhoben.

### Meisterchaftskämpfe der Arbeiterportler

Wie bereits angekündigt, finden am Sonntag, dem 19. April 1936, im Arbeiterheimsaal in Bielig die schlesischen Meisterkämpfe für Ringen und Stemen statt. Es sind noch zwei weitere Meldungen eingelaufen, so daß fünf Vereine von Oberschlesien und ein Verein von Bielig daran teilnehmen werden. Es wird nur erstklassiger Sport gezeigt werden, nachdem die Arbeiterportlervereine von Oberschlesien ihre besten Ringer und Stemer nach Bielig belegieren.

Um allen Sportliebhabern den Besuch dieser Veranstaltung zu ermöglichen, wurde als Eintritt eine freie Spende festgesetzt, die beim Eintritt in den Saal zu entrichten ist. In den Pausen wird die Turnerkapelle mit einigen Musikstücken aufwarten. Der Beginn ist für 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

### Frühlingsfest der „Freien Turnerschaft“ in Nilselsdorf.

Sonntag den 26. April l. J., veranstaltet die „Freie Turnerschaft“ in Nilselsdorf im Saale des Herrn Genfer ein Frühlingsfest, bei welchem turnerische sowie Theater-vorträge vorgelesen sind. Nach Schluß des Programms folgt Tanz. Der Beginn ist auf 4 Uhr nachmittags angesetzt. Alle Genossen und Sympathiker des Vereins sind zum zahlreichen Besuch dieses Festes höflich eingeladen.

### Konstituierung der Gewerkschaftskommission.

Die in der diesjährigen Jahreskonferenz gewählte Gewerkschaftskommission für Bielig, Biala und Umgebung hat sich nunmehr konstituiert. Außerdem wurden wichtige Fragen über die Arbeitsverhältnisse im hiesigen Bezirk besprochen und entscheidende Beschlüsse gefaßt. Zur Frage der 1. Maifeier wurde beschlossen, am 24. April d. J. eine Vertrauensmänner-Konferenz einzuberufen, um Vorbereitungen zu treffen, daß die 1. Maifeier bei vollständiger Arbeiterruhe imponant ausfällt.

versuchen sollte, den Krieg vom Zaun zu brechen. Vertrag unter den Staaten, freiwillig unterzeichnete Abkommen gegenseitigen Beistandes und ihre Achtung zu garantieren und auf diese Weise die Last der internationalen Pflichten herabsetzen, das sei das Gerüst des Friedensgebäudes, dessen gemeinsamer Schutz ohne Unterschied allen gut gewillten Völkern angeboten werde.

„Soll es dazu kommen“, fuhr Sarraut fort, „daß tiefste Enttäuschungen, die unseren festen Glauben in das hohe Ideal einer kollektiven Friedensorganisation brechen, uns eines Tages von Beruf hinwegführen? Sollen

wir angeichts des Egoismus der einen, der Ausschüchte und des Versagens der anderen auf die Hoffnung auf ein internationales Regime der Solidarität und des Beistandes verzichten, um fortan nur an die Garantien anderer eigenen Sicherheit zu denken?“

Sarraut erklärte sodann, daß Frankreich mit einer verdienstvollen Geduld gegenwärtig alle Möglichkeiten erschöpfe, um den auf der Verletzung des Locarno-Vertrages sich ergebenden Streit mit friedlichen Mitteln zu lösen.

### Radio-Programm.

Freitag, den 17. April 1936.

#### Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.40 Konzert  
13.20 Leichte Musik 16 Für Kranke 17 Polens Naturgeschichte 17.20 Klavierwerke 17.50 Sportratgeber  
18 Leichte Musik 18.45 Leichte Musik 19.35 Sport  
20 Ukrainische Oper 21.30 Wymarski-Konzert 22.50  
Technischer Briefkasten 22.50 Tanzmusik.

#### Rattowig.

13.20 Militärmusik 18.30 Vorlesung 18.45 und 19.20  
Schallplatten.

#### Königsauerhausen (191 LG, 1571 M.)

6.10 Morgenmusik 12 Werpause 14 Merlei 16  
Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Funchballade  
21 Konzert 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten  
zum Tanz.

#### Breslau (950 LG, 316 M.)

12 Konzert 14 Kurzweil 16 Konzert 18 Konzert 20  
Rückblick auf die Wintertrolympiade 22.30 Konzert.

#### Wien (592 LG, 507 M.)

12 Konzert 15.40 Frauenstunde 20 Schlaraffenland  
23.05 Konzert 23.45 Bei den Praterispäßen.

### Vom Sommerprogramm des polnischen Rundfunks.

Die Leitung des polnischen Rundfunks ist augenblicklich dabei, das Programm für die Sommerferien aufzustellen. Heute, bei der allgemeinen Wirtschaftskrise, wo der Rundfunk für viele Menschen die einzige Möglichkeit ist, an den kulturellen Zerstreuungen Anteil zu nehmen, wo der Rundfunk das Bindeglied mit der Welt ist, wo der Rundfunk als Informationsmittel dient und auch eine gewisse Rolle als Erziehungsmittel spielt, bedarf es einer gewissen Sorgfalt, um ein Programm aufzustellen, das allen Kreisen zugänglich gemacht wird.

Das Sommerprogramm, das am 1. Juni in Kraft tritt, wird sich in vielen Punkten grundförmlich vom jetzigen Programm unterscheiden. Vor allem wird in noch größerem Maße Musik gesandt werden, die gegen 69 Prozent des gesamten Sendematerials ausmachen wird. Besonders der sogenannten leichten Musik wird ein breiterer Raum angewiesen werden.

Prozentuell gewertet werden die einzelnen Gebiete im Sommerprogramm wie folgt vertreten sein: Musik 68, Informationen und Nachrichten 11,5, Literatur 2,57, Ansprachen 5,48. Der Rest der Sendezeiten entfällt auf Gymnastik, musikalische Hörfolgen, Klammere-Konzerte und für die speziellen Sendungen, wie die Sendungen für die Auslandspolen und die Dorfbewohner. Die monatliche Sendezeit umfaßt 366 Stunden und 30 Minuten.

#### Solisten im Rundfunk.

Heute um 18 Uhr tritt vor das Mikrophon des polnischen Senders der deutsche Pianist Siegfried Grundeis. Sein Programm umfaßt Werke von Beethoven, Bach, Schumann und Ravel.

Um 22 Uhr werden die Rundfunkhörer den vortrefflichen Geiger Ignac Weisenberg zu hören bekommen. Er wird bei Klavierbegleitung den im allgemeinen wenig bekannten italienischen Komponistenardini, dann Paganini und andere kleinere Virtuosenwerke spielen.

#### Hörspiel: „Die Geburt des Helden“.

Jerzy Strowski, der Autor vieler Reisebücher, Erzählungen, pädagogischer Abhandlungen und Jugendbücher, hat auch eine ganze Reihe von Hörspielen für den Rundfunk geschrieben. Die neueste Premiere dieses Autors wird das originelle Hörspiel unter dem Titel „Die Geburt des Helden“ sein. Beginn der Sendung um 21 Uhr.

### Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

#### Sitzung der Exekutive des Vertrauensmännerrates.

Freitag, den 17. April, findet um 7.30 Uhr abends im Parteilokal Petrikauer 109 eine Sitzung der Exekutive statt. In Anbetracht der Vorbereitungen für den 1. Mai ist vollständiges Erscheinen der Mitglieder und der Ortsgruppenvorsitzenden unbedingt erforderlich.

## Verkehrsflugzeug in Italien verunglückt.

### Vier Fahrgäste ums Leben gekommen.

Rom, 15. April. Auf der Flugstraße Mailand-Turin ereignete sich ein schmerzliches Flugzeugunglück. Ein Verkehrsflugzeug stürzte ab und wurde vollkommen zertrennt. Vier Fluggäste fanden den Tod.

Mailand, 15. April. Zu dem Unglück auf der Flugstraße Mailand-Turin wird noch gemeldet, daß es sich um das regelmäßig verkehrende Verkehrsflugzeug handelt, das Mittwoch vormittag um 10.12 Uhr Mailand verlassen hatte. Die Maschine war ein älteres dreimotoriges Fokker-Flugzeug holländischer Herkunft. Bei den Passagieren handelt es sich um drei Italiener und einen Schweizer.

Das Unglück ereignete sich in etwa 7 Kilometer Entfernung von Chivasso bei dem Ortchen Lanzo Tarinese. Noch um 11.55 Uhr hatte der Bordführer mitgeteilt, daß der Bord alles in Ordnung sei. Beim nächsten Funk gab er bekannt, daß das Flugzeug in starken Nebel geraten sei. Das Flugzeug, das bei dem dichten Nebel und dem starken Sturm keine Notlandung vornehmen konnte, war ansetzend von dem sonst üblichen Weg abgeirrt und dabei gegen einen Hügel gestoßen und zertrennt.

### Zwei weitere Flugzeugkatastrophen.

Nach Meldungen aus Port of Spain auf der Insel Trinidad stieß dort das große Flugboot „Brazilian Clipper“, das der Panamerican Airways gehört, beim Start nach Buenos Aires mit einem Motorboot zusammen. Von den 25 Fluggästen und der siebenköpfigen Besatzung wurden zwei Fluggäste und ein Steward getötet. Das Flugboot, das 19 Tonnen groß war, ist völlig zerstört. Sein

Rumpf ragt nur noch zur Hälfte aus dem Wasser.

In der Nähe von Buenos Aires ereignete sich am Donnerstag ein Flugzeugunglück, das vier Todesopfer forderte. Zwei mit je einem Flieger und einem Begleiter besetzte Privat-Kleinflugzeuge stießen über dem Flugplatz Moron unweit von Buenos Aires in einer Höhe von wenigen hundert Metern zusammen und stürzten ab. Die Besatzungen waren auf der Stelle tot.

### 54 Bergleute fanden den Tod.

Lofia, 15. April. Im Bergwerk von Jukwola ereignete sich ein fürchterliches Grubenunglück. Es sind 82 Bergleute verunglückt. Von diesen wurden 54 getötet und 28 schwer verletzt.

### Wirbelstürme über Uruguay.

#### Sechs Tote, über hundert Verletzte.

Ein ungewöhnlich heftiger Wirbelsturm, der merkwürdigerweise nur 90 Sekunden dauerte, suchte die Ortschaft Arroyo Grande im Bezirk Soriano in der Nähe des Uruguay-Flusses heim und zerstörte ein Hotel sowie 20 weitere Gebäude. Aus den Trümmern wurden bisher 12 zum Teil schwer verletzte Personen geborgen.

Eine weitere Orkankatastrophe brach über die Ortschaft Melo im Bezirk Cerra Largo an der brasilianischen Grenze herein, wo sechs Personen getötet und rund 100 verletzt wurden. Der Sachschaden ist ebenfalls sehr groß, 200 Familien, meist Arbeiter, wurden obdachlos.

## Aus dem Reiche.

### Zusammenstoß zwischen Auto und Bauernwagen.

Auf dem Landwege bei Uszad ereignete sich ein ernstes Verkehrsunfall. Hier fuhr in schneller Fahrt die Kraftmaschine Nr. 122 aus Lodz, geführt von dem Chauffeur Wladyslaw Painszkiewicz. In derselben Richtung fuhr auch ein Bauernwagen, dessen Pferd durch das Motorgeräusch scheute und plötzlich auf den Weg einbog. Der Kraftwagen bereits ziemlich nahe herangefahren, konnte der Chauffeur nicht mehr ausweichen und fuhr auf die Deichsel des Bauernwagens auf. Der Chauffeur wurde durch die Deichsel getroffen und trug erhebliche Verletzungen davon. Auch wurde das Pferd des Bauernwagens verletzt. Painszkiewicz mußte in ein Krankenhaus nach Lodz geschafft werden.

### Einem Schmuggler angeschossen.

An der polnisch-deutschen Grenze im Dorfe Skawina, Gemeinde Rudnik, Kreis Wielun, bemerkte die Grenzwachmannschaft einige Schmuggler, die verschiedene Pakete nach Polen schmuggelten. Auf den Anruf der Grenzbeamten, stehen zu bleiben, flüchteten die Schmuggler und schossen auf die sie verfolgenden Beamten. Darauf mußten auch die Beamten von der Schußwaffe Gebrauch machen, wobei ein Schmuggler verletzt wurde, während die übrigen entkamen. Der Verletzte erwies sich als der 30jährige Wlodek Dzierzal, der ein berufsmäßiger Schmuggler ist. Er erhielt einen Schuß in die linke Seite erhalten und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Das Schmuggelgut wurde ihm abgenommen.

## Sport.

### Von den Wettläufen des Rundfunks im Helenenhof.

Die Dauerfahrläufe, die aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des polnischen Rundfunks in allen Orten organisiert werden, sollen auch alle diejenigen Läufer umfassen, die keinem Sportverein bisher angehören. Grundsätzlich werden die Läufer in vier Altersgruppen eingeteilt. Die Jugendlichen von 12 bis 15 Jahren bestreiten einen Wettlauf über 1000 Meter, die ältere Schuljugend — 2000 Meter, die Mitglieder von Sportvereinen — 3000 Meter und zum Schluß bestreiten die Senioren (über 30 Jahre) ein Wettlaufen über 3 Kilometer. Die Sieger erhalten Preise. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des leichtathletischen Verbandes, der Lehrerverband, Firmen mit Sportartikeln und die Lodzer Radio-Station entgegen.

### Diverse Sportnachrichten.

Am Sonntag kommt im Lokale der PWS das Revanchetreffen der Ringkämpfer von Warschau und Lodz statt.

Die Motorradsektion des Union-Touring veranstaltet am Sonntag ihre erste Ausfahrt. Am 24. Mai veranstaltet diese Sektion ihren traditionellen allpolnischen Motorradraid über eine Distanz von 309 Kilometer.

Für den Monat Mai kommt nach Lodz der Landes-trainer Otto, um die Fußballer des Lodzer Bezirks zu trainieren.

Am 21. Mai soll es zu einem Fußballspiel zwischen Oberschlesien und Lodz kommen.

**Professur der Geheim-Bisanziosität „ERGANDI“**

erschließt mit vollständiger Genauigkeit jedem die vorbestimmten Geheimnisse. Auf Grund von Astrologie, Chironantie und Lotterie gespielt werden soll und auf die Glückswahrsager hingewiesen. Es wird Rat in Unglücksfällen, Ehe- und Liebesleben unter voller Garantie erteilt. Die der Krankheitszustand beschrieben, wobei erfolgreich Rat unentgeltlich erteilt wird. Für die Richtigkeit der Voraussagen zeugen zahlreiche Dankschreiben aus dem In- und Ausland.

Persönlicher Empfang täglich von 10 Uhr früh bis 12 Uhr mittags, Lodz, ul. Glowna 13, Wohnung 2

**Achtung!** Um die Damen mit der Erfindung d. Herrn A. Franke bekanntzumachen, werden in Lodz, Alimstiego Straße 92 **ausentgeltliche Proben des neuesten Zuschneide-Schnittes** versandt.

**Elegante Damenmäntel** und **Andernarderoben** wie auch **Uniformen** für **Schüler** und **Schülerinnen** taufen Sie zu konkurrenzlosen Preisen in bar und auf Raten in der Firma **„Warszawska Konfekcja“**

Lodz, Piotrkowska 167

Bemerkung: Die Preise sind für Masse und der auf Raten die gleichen

**VOXRADIO**

3 Lampen u. Lautsprecher . . . 31.185.—  
4 Lampen . . . 150.—  
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 3 Monatsraten.

**Petrikauer 79, im Hofe**

**Auf Ratenzahlung** Damen, Herren u. Kindermäntel, Damenostime u. Herrenanzüge empfiehlt **„Konfekcja Ludowa“** Pl. Wolnowci 7

**Spezialärztliche Venerologische Heilanstalt Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73**

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

**Venerische, Haut- und Hautkrankheiten. Sexuelle Ausfälle (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)**

Vorbeugungsstation ständig tätig — für Damen besonders

**Konsultation 3 Zloty**

Wartezimmer

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus 2.50, wöchentlich 3.00, jährlich 32.00. Ausland: monatlich 3.00, jährlich 32.00. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifache Millimeterzeile 50 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Gella. Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101.

# 35. Polnische Staatslotterie.

3. Klasse. — 1. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

Am ersten Ziehungstage der 2. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

- 10.000 zł. — 17031, 123060.
- 5.000 zł. — 36356, 183232.
- 2000 zł. — 15064, 120008, 121772, 143882, 180676.
- 1.000 zł. — 3686, 30598, 97207, 115018, 120286, 153795.
- 500 zł. — 8125, 57630, 57759, 74264, 81225, 95912, 109366, 110945, 112779, 163489, 183382, 190955.
- 400 zł. — 6139, 11266, 15217, 28245, 48769, 62974, 71412, 94855, 112502, 115767, 122989, 130765, 156395, 170373, 171974.
- 300 zł. — 5451, 12908, 15317, 20954, 23209, 31548, 54289, 55877, 84199, 88808, 94648, 120383, 156310, 158202, 171453, 173274, 192864.
- 250 zł. — 13539, 18600, 20558, 21005, 26116, 26888, 32454, 50980, 51398, 51198, 57723, 79286, 83761, 88194, 93005, 93187, 101442, 101948, 114379, 117178, 117719, 117733, 117986, 118347, 119830, 122161, 129937, 132398, 135192, 137098, 150239, 155511, 155609, 163750, 164755, 173103, 174388, 178067, 182317, 189703, 193596.

zu 50 zł., mit s zu 200 zł.

- 17s 85 486s 699 738 816 97s 1047 98 226s 457s 495 503s 12362 643s 78 13084s 123s 69s 235s 326s 92s 95 645s 63 782s 806s 4175s 369s 620 755 507 17 78s 926 5017s 44 266 67 73 353 402s 85s 599s 656s 64s 845s 954s 6004s 30 270 377 93s 498 700 893s 7140s 73s 226s 360 560s 716s 865 90 919s 27 8426s 62 73 524s 809 85s 9049 202s 82 630s 92 922s.
- 10300 18 36 487s 543s 731s 914 11142s 52s 495 503s 12362 643s 78 13084s 123s 69s 235s 326s 445s 75s 688s 729s 995s 14210s 406 10 616s 33 56 792s 929 60s 15005s 16s 69 217 317 443 509s 760s 945s 88 16058s 208 331 441s 952 17124 89 257 384s 905s 18s 636s 768 18095s 136s 71s 76 78s 339s 87 660s 813 19005 46s 161 254 718 59s.
- 20000 606s 98 727 48s 68 94 21495s 521 727s 28 41 922 22062s 412 521 601s 59 881 23038s 205s 84 367 492 728s 24260 487 688s 875 953 25019s 306s 63 464 966s 80 87s 26025 382s 504s 7s 59 819 70s 27034s 366 440 539s 35 711 56s 936s 28141s 48 465s 626s 30 852s 29209s 98s 348 398s 757 893s.
- 30143s 600 32s 714s 908s 31382s 95 404s 32 72 524 916 32006s 7 448 33172 83 525s 726s 838s 925s 73s 24035 329s 59s 527 75 643s 35096 131 530 687s 882 36305 557 88 668s 794 37229 38061s 270 442 608 728 94s 967s 39076s 123 63 371 691s 773s 814s
- 40095 130 97 332s 704s 932s 41084s 117s 74 959s 42161s 315 454s 62 819 953 6 79 43303 43s 428 34s 69s 537s 615 27 45 44218s 90s 688s 789s 832 56 45414 43 91 795 840s 930s 46335s 701 35s 60 940s 47036s 66 405s 670 707s 800s 29 48286s 567 614s 25 845s 89 49041s 58 276 97 518s 672s 751s.
- 50003s 21 137 374 538 45 829 51032 41s 60s 210 314s 28 549s 747 79s 52152s 245s 425s 552 640 734s 50s 53245s 84 382s 54164s 230 346 47 584 720s 40s 874s 55871 56163s 417s 524 656 70s 779 57251s 73s 566 743 55 6 180 345s 446s 574 756s 78 842 935 59345 495s 50 517s 26s 27s 869.
- 60025 156 615s 736 894 61045s 268 85 452s 607 86 91 800s 983 62471 510s 12 29 621s 798 834s 960s 63167s 766 64258s 557 724 839s 88 97s 916s 87 65067s 321 430s 68 909 66082s 318s 21 508 45s 646 793 67859 87 936s 68322 621 907 8s 98s 69034 576s 96s 989.
- 70078 145 859s 914 74 71004s 22 92 558 675s 805 968 72080 727 947s 73108 40s 87 231s 369 576 628s 740 894s 943 74108s 354s 87 408s 620s 740s 51 941s 51 75034s 204s 58 303s 82 475 81s 509s 94 622s 866s 75s 76062s 147s 383s 50s 97s 424 79 559 705s 57s 889 904s 22 77222 50 60 312s 596 602s 792s 78008s 545 964s 79280 593s 853s 80996 81151 65s 75s 96s 82565 669 717s 870

- 83048 137s 562 645 708s 826s 922 84366s 967 504s 67s 72s 50s 870s 85090s 298 323 434s 559 780 831s 56s 87 86054 165s 96 209s 642s 999s 87082 230 586 657s 832s 980s 88460s 561s 600s 716 964 89018s 42s 149 89 99s 208 98s 644s 737 54 64s 804s.
- 90108 89s 209 426 539 752 847 91131s 218s 348 419 509 725 38s 72 92023s 200s 398s 670 93077 79s 190s 396 483 669s 733s 94038 80s 145s 202 615s 759 92s 827s 95051 78 747s 892s 908 72 96122s 40 344s 407 643 775s 97541 882 918s 98151 236 367 421 594s 677s 744 23 25s 975 81s 99054 188 405 557 738s 907s.
- 100037 170s 335 18s 69 73s 90 91 94s 101017s 64 88s 121 288s 366s 403 60 899s 934 69 102057 238 43 688 756 103041 63 114s 511s 99 610 777s 840 990s 104117 79 283 517s 636 725 56s 849s 976s 100120 255s 338 511s 51 87 94s 785 974s 106002 141s 247 517s 665 874s 107008 159 374 745 57s 896 108154 213 314 42s 428s 570 823 34 80 83 917 109120s 31 413s 94s 609 711s 82 874s 110081 283 403s 17 521 41s 693s 72s 944s 111367 443s 505 770 997s 112028s 237 560s 642 779 83 877 999 113051 476 553 65s 765s 144158 232s 39s 65s 315s 540 721s 23s 838 115083 99 297s 350s 116175s 328s 32s 431 516s 18 645s 74 871s 97 117142s 50 59s 394s 462 733 41s 875s 957 118246 531s 91s 895s 119094 303 32 419s 882s.
- 120022s 287s 507 19 665 806 121027s 494s 659 775s 826s 954s 60 122048 234 351 489s 881s 123088s 432 657 909s 28 124174 311 577s 638s 125220s 384 455 57 841s 99 126373 623s 76s 127646s 836s 128186s 337 88s 96 641 931 32 129000s 145s 373s 460s 521s 661s 867s 983
- 130130s 219s 563s 131250s 492 595s 695 719s 909 66 85s 132327s 417s 55s 568 623s 68s 777 133180s 502s 620 46 716s 822 134104s 246 66 367 530 817 69 135334 550s 99s 605 737 867s 930s 136335 578s 89s 93 809s 973 137387s 715s 91s 138036 42 124s 32s 486 527 662s 705s 917s 139003s 155s 750 400 895 971s 89s
- 140095s 262s 578 807 141139 267 94 97 313s 466s 638s 821s 142138s 224 425s 706s 912s 143133 342 663 742 812s 14 144187 212s 561s 604 8s 12s 72s 978s 145213s 305 480s 695s 959s 146343 479 85s 541 634s 147011s 126 210 513s 726 911s 70 148467 837 40 927 149158s 366 498s 62 49 53 830 983s
- 150055 131s 429 822s 151049 157 70 75 226s 640 967s 152011 33s 280s 529s 622 64 854 953 57s 153193s 97 399s 499s 625 53s 825 937s 154208 51 318 429 91 531s 59 755 902s 99 155036 118s 223 26s 323 28s 511 156147s 214s 17 486s 519 45s 157436s 784 847s 87 158117 23 301s 478s 679 845 159173 351s 448 529s 57s 954s
- 160034s 66s 127s 70s 75 365 426 545 676s 707 20 827 931 161380s 420 895s 162004s 175s 314s 411s 21s 993 163321 499s 595s 742s 919 99s 164095s 99s 114 214s 334s 845s 965s 88s 165120s 44 200 316 435s 76 675 166100s 133s 730 75 904 70 85 167061s 135s 76s 423s 33 606 45 700 811s 961s 87 168001s 167 99 205s 437 169010s 38s 959s 104 201 334 81 584s 819 65s
- 170032 102 503s 21s 647 838 171065 76 235s 323 55s 95 756 90 172078s 88 130s 75 307 410s 549s 59 610s 733s 46 72 173194 267 94s 478s 629 732 926s 174110s 35 255 432s 529 901s 36s 175296s 605s 43s 793 821s 176252s 419 21 41 503s 95 177151s 98s 375 440 96 689s 703s 178153 613 844s 78s 179085s 905s
- 180272 389s 441s 994 184061 90s 128 38s 783 869s 182616s 704 836s 948 98s 183029 143 84s 211s 556s 71s 605 844s 184035s 59 81 204 82 93s 326 527 675 82 861 938 185019s 71s 91 247s 394 457s 529 186066s 256 381s 487 187141s 51 451s 93s 188273s 352s 424s 637 189067 403s 620 778s 93
- 190466s 862 955 191083s 5s 164s 388 402 553s 684 758 875 935s 192024 261 340 671 835s 193583s 894 194060 501 19s 614 814 87 955

## 2. Ziehung.

- 25.000 zł. — 76228.
- 10.000 zł. — 191998.
- 5.000 zł. — 52786 72600 98193.
- 2.000 zł. — 22811 102398 111998 167959
- 1.000 zł. — 29023 31392 47930 53253 90664 126665 166497 177967

- 500 zł. — 16553 19663 111587 134364 138876 164380 187085 187366 183063 162965 89415 93538.
- 400 zł. — 11224 80465 81454 88134 91261 97870 101571 110411 120466 127380 130083 151455 174064 189476.
- 300 zł. — 3143 24502 40252 41169 65139 70738 81764 82018 87008 89057 95291 110335 115955 124472 137636 146116 158137 164945 164000 167035 168329 194455.
- 250 zł. — 1006 7923 8253 9161 14197 18495 20967 28740 31290 36550 41205 42434 46102 50371 51474 54786 56259 67393 68834 71627 82907 88554 99020 99172 100559 103877 105283 105589 108320 114299 115266 116385 124973 125374 125931 126357 130654 130954 137701 138781 139536 142350 146797 147617 158913 162442 165845 166384 176411 183460 188587.
- zu 50 zł., mit s zu 200 zł.
- 408 539 997 1475 508s 59s 889s 2106s 44s 3304 538 858s 3191 359s 813s 62 4083 111s 356 62 454s 38 721s 5565s 618s 800s 85s 963 6167s 489s 562s 624 880 94 7170s 353 451 711 8020 147 833 9330 447 617 54 891 904s 20 75s.
- 10022 309s 11561 850s 994s 12130s 270 657s 13024 142s 14339s 661s 781s 818s 16342s 98 715s 60s 99s 18667s 713 863s 19011s 98 878s.
- 20083 261s 587 699 753s 836 21033s 584s 600s 62s 750 22083s 23076s 409s 35s 24828 25101 278s 976 94 26051s 785s 27196s 275s 563s 72s 720s 73 28008 462s 29122s 333s 51.
- 30066 451 68s 31424s 618 793 806 32010 404 47s 33058s 34198 522 41 732 35024s 705 36721 278s 492s 37519s 716 817s 79 38011s 263 549 39137s 957s.
- 40279 617s 22 923 41205 19 305s 426s 38 536 42034s 74 368s 43097 207 457 557s 68s 622s 44133s 244s 374s 400 48s 581 715s 953s 45296s 109s 599s 964s 46078s 228 661s 720s 47319s 810 43247s 308 83 573 815 56 49023 36s 476 770s 992.
- 50082s 166s 375s 454 51561s 52021 64 53398s 444 731 882 54358 654s 728s 53s 927s 55673 57139 62s 268s 869s 59124 339 996s.
- 60052 346s 601s 868 953s 68 61523s 74s 610s 21s 62591 676s 700s 964 63738 836s 64177 623 65487s 501s 66115 67557s 690s 68169s 329 495 93s.
- 70120 360 739 71421 76 531s 688s 790s 826 72124s 341 73058s 253 467s 74750 76034 740s 829s 77263s 506 999s 78176 78s 484 79930s 79 92.
- 80969s 81924 82005s 477s 720s 93s 817s 943s 83185s 755 863 84438s 92 735s 85185 628s 50 705s 52s 854 77 86092s 309 26s 470s 87325s 75 859 38806 71 89 94 89110s 232s 361s 520 79 689s.
- 90002 127 227 831s 91165s 92363 639 759s 841 969s 93862 94176s 595 957s 95038 400s 563 96188 97083s 409 41s 98328 78 818s 91s 936s 99286s 463s 633s.
- 100681 869s 101010s 412 551 802 102017 291s 861s 103104 264s 794 104222s 426s 606s 778 936 106138 640s 108042 177 231s 506s 95 785 964 109070 279 714s.
- 110071s 111029s 68s 104 345s 576s 112314 712 890s 113069s 190 283 623 808 114178 421s 750s 945s 67s 115899 568s 612 116107s 227s 329 617 701s 80s 83 926 117332 499 677 710s 968s 118011s 72s 418s 955 119171s 285s.
- 120345 121062s 262s 853s 122498 123203s 459s 588s 615s 124087s 631s 125305s 66s 526 854 126177 87s 847 127061 173s 85s 400s 718 48 128002s 866 971s 129045 52 190s 304 938.
- 130038s 120s 50s 299 357s 407s 700 921s 131408s 30 809s 25s 132428s 49s 76s 613 64 995 133161s 622s 845 134535s 91s 135072s 465s 136246s 697s 900 137137s 57 75 640 911 138683 807 978 139239 567s 953 54s
- 140607s 991 141230 346s 543s 674 816 142078 104 519 143562 951s 144095s 558 992s 145179s 264 403 99 705s 826 54 146807s 82s 147040 76 165 148557s 149572s 150057 276 77 312 55 152199 275 398s 639 87 153439s 632 70s 813s 21 87s 916s 154146s 62s 81 333s 155294 714s 871s 156355 58s 157105 16s 158020s 34s 429 714s 998 159189s.

- 160096 310s 590s 783s 810 161208s 37 328 34 451s 654s 162117 779 163673s 849s 982 41 164177 166385 466s 622 168034 169388s.
  - 170338s 600 21s 171092 493s 870 172608s 984s 173200 92 384s 482s 528 805 174518s 617s 175207s 479 807s 44 176051s 135 81s 399 177455s 94 593s 829s 178095 561 777 179066 93 317 580 180437 181124s 377s 620 904 80s 182159 210 372 408s 14s 62s 183125 689s 782s 184499s 533s 791s 185447 186454 668s 802s 911s 187950 802 930 188202s 310s 810 189278s
  - 190394s 434s 905s 31 191133 528s 192040 126 220s 339 62s 992s 94s 193212 396 600 705 5 194364 401 505
3. Ziehung:  
zu 50 zł., mit s zu 200 zł.
- 662 1499 547s 644 2883 3108 238s 348s 485 4331 658s 5002 27s 35s 550s 82 736 839s 6021 170s 970 7309 600s 8264s 790 842 9192 286 490s 875.
  - 10139 326 404 11149 411s 511s 98 12147 361 462s 13010s 345s 663 414 662s 14198 15335 450s 526 80s 601 16002s 139s 354 17018 605 19977s 20015s 67 392s 465 739s 809 21003 246s 569s 667s 22418 601s 992 23237 376 25281 425 62s 68s 27095s 180 354s 979s 29618 728s.
  - 30211s 581 87s 31213s 561s 604s 64 948 32212s 573s 33968s 34450 36032 258s 37040 399 483s 598s 38521 39990.
  - 40214s 341 765 41206s 561 4201e 35s 103s 439s 50 43109s 231s 517s 38s 44439s 45398s 444s 527s 32 653s 977s 85 980 46326 602s 894s 47412s 701s 48518 929 49065 124.
  - 50627 815s 985s 51919s 52142s 67 987s 54960 55263 56880 57051s 117s 332s 855 58528 704 59011 185s 581s 885 988s.
  - 60366s 70